

PRESSKIT

Osttirol ... da soll's schön sein



KALSER BERGFÜHRER 150-jähriges Bestehen

NATIONALPARK HOHE TAUERN Natur und Tourismus im Einklang

FREERIDEN DEFEREĞGENTAL Champagne-Powder wie in Kanada

LANGLAUFEN Loipen-Trekking durch die Dolomiten

WINTERWANDERDORF KARTITSCH Erstes zertifiziertes Winterwanderdorf Österreichs

TERRASSEN SKILAUF Genusskifahren mit dem Gewissen Extra



Auf Skitour in der einsamen Schobergruppe

LIEBE REISEJOURNALISTEN & -BLOGGER,

ein bestimmendes Element in Osttirol ist und bleibt – Sommer wie Winter – der Großglockner. Der höchste Berg Österreichs ist nicht nur Anziehungspunkt für Alpinisten aus der ganzen Welt, er ist auch Mittelpunkt des Nationalparks Hohe Tauern und war mitentscheidend für die Gründung des Kalser Berg- und Skiführervereins, der im Jahr 2019 sein 150-jähriges Bestehen (S. 6) feiert.

Mit dem einkehrenden Winter verwandelt sich Osttirol in einen Ort, wo Freerider so fluffig-weichen Champagne Powder finden können wie sonst nur in Kanada (S. 14), Genießer auf den Terrassen der Hütten die besten Osttiroler Spezialitäten verkosten (S. 18) und Winterurlauber die Dolomiten beim grenzüberschreitenden Langlauf-Trekking (S. 16) von der Loipe aus erkunden können. Winterwanderer entdecken außerdem das höchstgelegene Tal Osttirols auf zehn zertifizierten Winterwanderwegen (S. 20). Zu guter Letzt haben wir uns die Frage gestellt, ob Naturschutz und Tourismus immer im Gegensatz zueinander stehen. Im Nationalpark Hohe Tauern haben wir die Antworten gefunden (S. 10).

Mit unserem Themenservice in Magazinform wollen wir Sie inspirieren und Ihnen spannende Aufhänger sowie außergewöhnliche Ideen für Ihre Leser, User und Hörer geben. Ob individuell oder im Rahmen unserer Pressereisen – wir laden Sie dazu ein, Osttirol zu erkunden und in die landschaftliche und kulturelle Vielfalt einzutauchen. Gerne unterstützen wir Sie bei Ihren Recherchen und vermitteln spannende Gesprächspartner.

Ihre Ansprechpartner bei unserer Agentur Hansmann PR und das Team des Tourismusverbandes Osttirol stehen Ihnen bei allen Anfragen gerne zur Verfügung.

TERMINE PRESSEREISEN

Pressereise „Osttiroler Luxus: Freie Fahrt auf freien Pisten“ vom 28. Februar bis 3. März 2019

Skifahren in Osttirol ist anders – und exklusiv. Das Wort „exklusiv“ darf hier allerdings nicht falsch verstanden werden! Denn Osttirol hat seine ganz eigene Exklusivität. Fernab der großen Skizentren gibt es hier statt hunderten von Pistenkilometern Ruhe. Und vor allem: Freie Fahrt auf freien Pisten! Auf einer Skisafari durch Osttirol lernen wir den wahren Luxus des Skifahrens kennen: weite Schwünge und Ungestörtheit im Defereggental, dazu Einkehrschwung deluxe mit regionalen Spezialitäten beim Terrassen Skilauf in den Skigebieten der Sonnenstadt Lienz.

Individuell: Eiskletterfestival vom 11. bis 13. Januar 2019

Eis statt Fels: Beim Osttiroler Eiskletterfestival werden die Wasserfälle der Nationalparkregion zum eisigen Abenteuerpark. Kletterfreunde bekommen bei den Workshops wertvolle Expertentipps zur Steileistechnik von den Osttiroler Berg- und Skiführern. Bei Materialtests kann die neueste Ausrüstung inklusive Pickel und Steigeisen kostenlos ausprobiert werden.

Individuell: Skitourenfestival vom 24. bis 27. Januar 2019

Das Skitourenfestival in Osttirol bringt Hobbysportler und Experten zusammen - für mehr Spaß und Sicherheit am Berg. Neueinsteiger wie Versierte finden hier ein abwechslungsreiches Programm mit geführten Skitourensafaris, Sicherheitstrainings und Materialtests. Abends können die Tourengerher spannenden Vorträgen lauschen und sich wertvolle Tipps bei den Osttiroler Berg- und Skiführern holen.

Gerne planen wir auch gemeinsam mit Ihnen Ihre individuelle Osttirol Geschichte und unterstützen Sie bei der Recherche vor Ort.

SCHON GEWUSST?



1.500 Quadratkilometer

... der Osttiroler Natur sind weitestgehend unberührt.



>165 Skitouren

... in allen Schwierigkeitsstufen laden zum Aufstieg ein.

1.856 Quadratkilometer

... groß ist der Nationalpark Hohe Tauern - und damit ist er der größte Nationalpark Mitteleuropas.



266 Dreitausender

... gibt es in Osttirol - darunter Österreichs höchster Berg, der **Großglockner (3.798 Meter)**.



400 Kilometer

... Loipen stehen Langläufern zur Verfügung



150 Pistenkilometer

... verteilen sich auf sieben Osttiroler Skigebiete.

19.000 Gästebetten

... stehen Gästen für Übernachtungen zur Verfügung.

Einwohner

Einwohner in Lienz: 11.903
Einwohnerzahlen der 32 Gemeinden: 37.087
Einwohner gesamt: 48.990

4 Regionen & 33 Gemeinden

... verteilen sich auf Osttirol: die **NationalparkRegion Hohe Tauern Osttirol**, das **Defereggental** im Westen, die **Lienzer Dolomiten** im Südosten & das **Hochpustertal** im Südwesten.





Die Kaiser Bergführer auf dem Gipfel des Kleinglockners

150 JAHRE KALSER BERGFÜHRER

Die Kaiser Bergführer gelten als Mitbegründer des Alpinismus in den Ostalpen. 2019 feiert der Verein, der 1869 vom „Glocknerherrn“ Johann Stüdl gegründet wurde, sein 150-jähriges Bestehen.

Einmal den Großglockner besteigen. Für viele Alpentouristen ist das ein einmaliges Erlebnis. Für die Kaiser Bergführer hingegen ihr Handwerk und Beruf. Rund 1.600 Personen nehmen zusammen mit den Bergführern des Vereins jährlich das Dach Österreichs in Angriff. Sie selbst sind in der Winter- und Sommersaison deshalb im Durchschnitt jeden fünften Tag auf dem Glockner. Das war nicht immer so. In den letzten 150 Jahren der Vereinsgeschichte hat die Zahl der Bergbegeisterten stetig zugenommen. Und auch der Verein hat sich kontinuierlich weiterentwickelt. Angefangen hat schließlich einmal alles mit dem Prager Geschäftsmann Johann Stüdl und der Erschließung des „Neuen Kalser Wegs“ zur Besteigung des Großglockners. Im Jahr 1869. 2019 feiert der Verein 150-jähriges Bestehen und lässt die Geschichte der Kaiser Bergführer wieder aufleben.

Die Anfänge – Johann Stüdl wird zum Glocknerherrn

Die Erstbesteigung des Großglockners geht auf das Jahr 1800 zurück. Ausgangspunkt der Begehung war damals in Heiligenblut. Von da an wird der Alpinismus in dem kleinen Ort an der Nordseite des Großglockners zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor – und die Kärntner sind mehr als zufrieden. Auch die Osttiroler sehen in der Besteigung des höchsten Bergs Österreichs vielversprechende wirtschaftliche Chancen. Und so suchen auch sie eine Möglichkeit der Besteigung direkt von Kals aus. Der malerische Ort liegt an der Südseite des Großglockners. Ihre Wahl fällt auf den markanten Südwestgrat. Für damalige Verhältnisse war der Weg aber zu schwer und für die touristische Vermarktung als „Neuer Kalser Weg“ muss er erst mit Steighilfen und Drahtseilen zum Klettersteig ausgebaut

werden. Doch für die Finanzierung fehlte das Geld. Bis zum Jahr 1867. Die Brüder Johann und Franz Stüdl, zwei Prager Geschäftsmänner, reisten nach Kals, um den Großglockner zu besteigen: Johann Stüdl war begeistert von der freundlichen Atmosphäre in Osttirol. Er beschloss, den Ausbau zu finanzieren und errichtete auf eigene Kosten eine Schutzhütte auf der Fanotscharte.

Der „Neue Kalser Weg“ und die Schutzhütte wurden bald zum Stüdlgrat und zur Stüdlhütte. Und Johann Stüdl? Zum Glocknerherrn. Der Prager Alpinist steht am Beginn der touristischen Entwicklung von Kals und wurde zudem Ehrenbürger der Glocknergemeinde. Er hatte aber nicht nur auf dem Großglockner Spuren hinterlassen.



Feierliche Einweihung der Stüdlhütte nach dem Umbau im Jahr 1933.



1921: Johann Stüdl besucht nach dem ersten Weltkrieg zum ersten Mal die Stüdlhütte.



Die Kaiser Bergführer im Jahr 1869.



Heute sind die Kalser Bergführer Bergspezialisten in der Osttiroler Bergwelt – und in der ganzen Welt.

Auch im Ort hat er über die Jahre, in denen er immer wieder gekommen ist, wichtige Impulse für den Tourismus in der Region gesetzt und 1869 den ersten Bergführerverein der Ostalpen gegründet: Die Kalser Berg – und Skiführer.

HEUTE – SPEZIALISTEN FÜR BERGE IN DER GANZEN WELT

Die Kalser Bergführer stehen heute für traditionsreiche und vor allem fundierte langjährige Erfahrung im alpinen sowie hochalpinem Gelände. Sie sind Spezialisten für den Hausberg Großglockner, führen aber in der ganzen Welt. Im Laufe der 150-jährigen Vereinsgeschichte sind immer wieder berühmte Bergführer im Verein ausgebildet worden. Diese machten Kals zur Wiege des ostalpinen Alpinismus. Bis heute ist der Ort ein bedeutender Ausgangspunkt für Bergtouren in die Glockner-, Schober- und Grannatspitzgruppe. Und die Kalser Bergführer: die Ansprechpartner für Kletter- und Gletscherkurse, alpine und hochalpine Touren, Kletterreisen, aber auch neue Angebote wie E-Bike & Climb und natürlich – Glocknerbesteigungen.

TIPP: 150 JAHRE SOMMERFEST 19.-20. Juli 2019



Jeden fünften Tag sind die Kalser Bergführer im Durchschnitt im Winter auf dem Großglockner.



Bis zu 1.600 Personen nehmen mit den Kalser Bergführern pro Jahr den Glockner in Angriff.

150 JAHRE BERGFÜHRER KALS - EINE ALPINE ERFOLGSGESCHICHTE IN ZAHLEN

- 150 JAHRE -

Gegründet im Jahr 1869, feiert der traditionsreiche Verein 2019 150-jähriges Bestehen.

- 3.798 M -

Der Großglockner ist mit 3.798 m der höchste Berg Österreichs und zugleich das Herzstück des Nationalparks Hohe Tauern.

- 88 JAHRE -

Mit 88 Jahren ist Anton (Toni) Glieber der älteste Kalser Bergführer.

- 40 MAL IM JAHR -

Im Durchschnitt besteigt jeder Kalser Bergführer den Großglockner im Jahr 40 Mal – Einzelne sogar öfter.

- 1.600 PERSONEN -

Pro Jahr starten rund 1.600 Personen die Besteigung des Großglockners mit den Kalser Bergführern.

- 20 BERGFÜHRER -

Derzeit sind 20 Kalser Bergführer im Einsatz – in den heimischen Bergen und der ganzen Welt.

- 8.000 BESTEIGUNGSVERSUCHE IM JAHR -

Bis zum Ende der Sommersaison 2018 schätzen die Kalser Bergführer die Anzahl der Großglockner-Besteigungsversuche auf 8.000 im Jahr.

- 300 KG -

Am 2. Oktober 1880 haben die Kalser Bergführer aus eigener Kraft das drei Meter hohe und 300 kg schwere eiserne Kaiserkreuz auf dem Gipfel des Großglockners getragen und dort verankert. Im Jahr 1999 wurde das Kreuz mit einem Hubschrauber ins Tal geflogen und vom Lienzer Schlossermeister Helmut Prünster restauriert, damit es zum 200-jährigen Jubiläum der Großglockner-Erstbesteigung im Jahr 2000 in neuem Glanz erstrahlen konnte.

- 3 HÜTTEN -

Die Kalser Bergführer waren nicht nur maßgeblich beim Bau der Stüdl- und Erzherzog Johann Hütte beteiligt, sie haben auch in Eigenregie das Kalser Tauernhaus erbaut, sowie im Jahre 1887 die Glorierhütte.

- 3.454 M -

Die Erzherzog Johann Hütte ist mit 3.454 m die höchstgelegene Schutzhütte Österreichs.

EVENTS IN OSTTIROL

1 Adventzauber in Lienz

23. November bis 24. Dezember 2018: Der Lienz Adventmarkt gehört zu den schönsten Österreichs. Besonderes Highlight ist der Kunstadventskalender an der Liebburg, dem Lienz Rathaus. Jeden Tag öffnet sich eines der 24 Fenster und enthüllt ein neues Kunstwerk.

2 Ski-Opening Skizentrum St. Jakob im Defereggental

7. bis 9. Dezember 2018: Im Skizentrum St. Jakob beginnt die Saison mit einem weihnachtlichen Dorfmarkt, gefolgt von einer Hüttengaudi mit heimischen Schmankerln und Live-Musik im Skigebiet.

3 Bergweihnacht Kartitsch

27. Dezember 2018: Eintauchen in eine Weihnachtszeit wie es früher einmal war: Mit original Heuziehen, Glasbläsern, Gluckschmieden, Aromawerkstätten und Verkaufsständen zeigt sich das Bergsteigerdorf Kartitsch auch nach den Weihnachtsfeiertagen traditionell und besinnlich.

4 Eiskletterfestival

11. bis 13. Januar 2019: Drei Tage Eisklettern pur: Beim Eiskletterfestival im Eispark Osttirol warten unter anderem Workshops mit den Kalser Bergführern, ein Vortrag von Profikletterin Ines Papert und umfangreiche Materialtests.

5 Dolomitenlauf

18. bis 20. Januar 2019: 30 Länder, rund 2.000 Teilnehmer und sechs Wettbewerbe mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden: Das ist der Dolomitenlauf. Er ist die größte Langlaufveranstaltung Österreichs und findet 2019 bereits zum 45. Mal statt.

6 Skitourenfestival

24. bis 27. Januar 2019: Beim 6. Skitourenfestival erleben Einsteiger und Profis an vier Tagen ein vielseitiges Programm mit geführten Skitourensafaris, Sicherheitstrainings, Materialtests und Fachvorträgen.

7 WorldSkitest FreerideSkitest

2. bis 4. April 2019: Das Großglockner Resort in Kals-Matrei wird zum Testareal des WorldSkitest FreerideSkitest. Ausgewählte Testfahrer fahren in einem Blindtest die neueste Freeridemodelle der Kategorien „Freeride bis 100“ und „Freeride über 100“ auf der Piste und im Gelände Probe und halten im Anschluss ihre Eindrücke für Endkunden fest.



Advent in Lienz



Skiopening in St. Jakob



Bergweihnacht Kartitsch



Eiskletterfestival



45. Dolomitenlauf



Skitourenfestival



Nationalparks gelten in Österreich seit 1971 als Gegenentwurf zum Massentourismus.

NATURSCHUTZ UND TOURISMUS: WIE PASST DAS ZUSAMMEN?

Tourismus und Natur stehen nicht immer im Einklang. Dass es auch anders gehen kann zeigt der Nationalpark Hohe Tauern.

Der Tourismus in den Alpen ist noch ein sehr junges Phänomen. Erst Anfang des 19. Jahrhundert entdeckten die Menschen die Berge als Reiseziel. Anfangs reizte allein schon der Anblick der „exotischen“ Bergkulisse. Später erweiterte sich die Bedeutung der Alpen als Urlaubsziel für Erholungssuchende und Freizeitsportler. Der Massentourismus entwickelte sich. „Die Alpen werden nicht mehr nur wegen ihrer Natur aufgesucht, sondern zunehmend auch als Sport- und Rummelplatz genutzt. Die Besonderheit der Landschaft, das Traditions- und Kulturverständnis ist dabei immer mehr in den Hintergrund

gerückt. Doch bei uns in Osttirol ist das ein wenig anders“, so Emanuel Egger, Ranger im Nationalpark Hohe Tauern.

Steigendes Bedürfnis nach authentischem Naturgenuss

In Österreich gelten Nationalparks, seit der 1971 zwischen den Bundesländern Tirol, Salzburg und Kärnten abgeschlossenen „Heiligenbluter Vereinbarung zur Errichtung eines Nationalparks in den Hohen Tauern“, als Gegenentwurf zum alpinen Massentourismus. Dabei treffen zwei Motive aufeinander:

- Schutz der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft

- Sensibilisierung der Menschen für Naturschutz durch sanftes Erleben der Landschaft

Einer von insgesamt sechs österreichischen Parks ist der Nationalpark Hohe Tauern. In seiner heutigen Ausdehnung besteht er seit 1992 und ist damit der älteste des Landes. Mit 1.856 km² Fläche ist er zudem der größte im gesamten Alpenraum und erstreckt sich über die Bundesländer Salzburg, Kärnten und Tirol. Diese drei Regionen sind dafür zuständig, die einheimische Bevölkerung für den Naturschutz zu sensibilisieren und den Nationalpark auf

sanfte Weise einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Das spricht immer mehr Menschen an. Denn viele haben heute nicht mehr das Bedürfnis im Urlaub rund um die Uhr unterhalten zu werden, sondern suchen nach einem authentischen Naturerlebnis.

Akzeptanz in der heimischen Bevölkerung

Die Ausweisung des Nationalpark Hohe Tauern war nicht immer einfach. Schließlich trifft unberührte Natur auf bergbauerliche Kulturlandschaft. Das garantiert zwar den außergewöhnlich vielfältigen Artenreichtum und auch den Schutz dieser Landschaft, hat aber auch zur Folge, dass die Almwirtschaft auf moderne Techniken oder schwere Maschinen größtenteils verzichtet. Hinzu kommt, dass das ausgewiesene Gebiet des Nationalparks zum Großteil aus privatem Grundeigentum besteht. „Zu Beginn waren nicht alle von den positiven Effekten des Nationalparks überzeugt. Mit der Zeit ist aber die Akzeptanz der Bevölkerung gewachsen und auch immer mehr Einheimische erkannten die Vorteile des Schutzgebiets: Unter anderem sind da-

Paket „Sonnenuntergangswanderung auf Schneeschuhen mit Nationalpark-Ranger“

Gültig jeden Donnerstag vom 31. Januar bis 7. März 2019 (je nach Schneelage)

- Führung mit Nationalpark-Ranger
- Schneeschuhe
- Taxitransfer

Das Angebot ist für **25 Euro** pro Person (zuzüglich Liftkarte für die Auffahrt mit den Lienzer Bergbahnen zum Steinermandl) buchbar.

Schneeschuh-Sonnenuntergangstour als sanfte Aktivität im Nationalpark.

Auf geführten Nature Watch Touren lernen Urlauber etwas über die Tierwelt des Parks.

durch Großprojekte, wie ein geplanter Staudamm- oder Gletscherskigebieterschließungen endgültig vom Tisch“, so Emanuel Egger. Dagegen wurden Informations- und Bildungseinrichtungen wie zum Beispiel das Nationalparkhaus in Matrei oder das Haus des Wassers in St. Jakob in Deferegggen geschaffen. Hier und auf speziellen Veranstaltungen in Schulen werden schon die Jüngsten für den Naturschutz sensibilisiert. Davon profitiert auch die einheimische Bevölkerung. Und natürlich von den Urlaubern, die der Nationalpark mit seinem vielfältigen Angebot anzieht.

Urlaub im Nationalpark Hohe Tauern

Urlaub im Nationalpark heißt nicht, dass man auf jegliche Aktivitäten verzichten muss. Vielmehr rücken hier sanfte Bergsportarten in den Fokus. Bis zu 1.200 Wanderwegen mit 17 verschiedenen Themenwegen liegen im Nationalpark. Auf ihnen können Naturliebhaber die alpine Wildnis und die ursprüngliche Kulturlandschaft der Region erkunden, ohne sie zu beeinträchtigen. Und wem eine Wanderung noch nicht genug ist, der

besteigt einen der höchsten Berge Österreichs: den Großglockner, den Großvenediger, den Lasörling oder die Berge der Schobergruppe. Im Winter bietet der Nationalpark zudem unerschöpfliche Möglichkeiten für Skitourengeher und Schneeschuhwanderer in der Glockner-, Venediger- und Schobergruppe, sowie auf sanfte Weise im Defereggental. Eine Besonderheit sind zudem die ganzjährig angebotenen Nature Watch Touren. Zusammen mit Nationalpark-Rangern wie Emanuel Egger, mit Spektiv und Fernglas, erkunden die Teilnehmer die Tierwelt des Nationalparks und beobachten Gämse, Steinböcke, Geier oder Adler in ihrer wilden Heimat.

Das Ziel des Nationalparks ist es sowohl Erlebnisse zu bieten, bei denen die Gäste etwas über die Natur der Region lernen als auch mit der einzigartigen Landschaft Emotionen zu wecken. Das sind dann die Erlebnisse, die letztendlich die Urlauber dazu animieren für die Natur einzustehen und diese zu schützen. Auch in Zukunft.



Unverspurtes Gelände und knietiefer Pulverschnee: In Osttirol keine Seltenheit.

CHAMPAGNER IN OSTTIROL

Es muss nicht immer gleich Kanada sein. Auch Osttirol hat feine Ecken zum Freeriden. Aber nicht nur geländetechnisch finden Freerider hier ihre Erfüllung, im Defereggental finden sie sogar den legendären Schnee aus dem Skifahrer-Träume gemacht sind: Champagner Powder.

Die zwei Wörter, die bei jedem Skifahrer unmittelbar Muskelzucken auslösen, stehen eigentlich sinnbildlich für Kanada oder die USA: Champagne Powder. Dieser fluffig-weiche und trockene Schnee ist der Grund, warum sich Freerider die dicken Powderlatten in den Keller gestellt haben, ab Oktober kontinuierlich das Wetter checken und die Powder-Alerts sämtlicher Skiregionen abonniert haben. Das Problem dabei? In den Alpen ist er relativ selten. Denn um dieses Gefühl zu erleben, wie auf den Wolken den Hang hinab zu schweben, muss der Schnee extrem trocken sein. Das passiert nur, wenn die bodennahe Luft relativ kalt ist.

Phänomen Champagne Powder

Wenn der Schnee fällt, ist er zwar auf der ganzen Welt gleich, in

den kanadischen und amerikanischen Rocky Mountains ist die Luft durch das arktische Hoch aber so kalt, dass der gefallene Schnee sofort wieder gefriert und die Schneekristalle nicht zusammenkleben. In den Alpen bestimmt in der Regel der Atlantik das Klima. Er bringt feuchte Luftmassen, wodurch die Luft nur mäßig kalt wird und die Kristalle leichter aneinanderhaften. Doch auch hier gibt es zum Glück Ausnahmen, so dass man für den legendären Schnee nicht gleich in das nächste Flugzeug steigen muss. Ein Geheimtipp ist das Defereggental in Osttirol.

Deferegger Champagne Powder

St. Jakob im Defereggental gilt als eines der kältesten Täler Österreichs. Hier kann es schon einmal minus 26 Grad ha-

© Stefan Herbke

ben. Das liegt vor allem an der geographischen Lage. St. Jakob befindet sich im Talkessel des Defereggentals direkt an der Schwarzach. Vom Ort erstreckt sich talauswärts ein kleines inneralpines Becken, wo sich im Winter aufgrund von Inversionswetterlagen und der Tatsache, dass auf das Ortszentrum bis zu drei Monate keine Sonne fällt, häufig ein Kaltluftsee bildet. Diese kalten Temperaturen lassen das Defereggental zum Freeride-Geheimtipp und zu den wenigen Regionen in den Alpen werden, die mit Champagne Powder aufwarten können. Hinzu

kommt, dass aufgrund der Kombination aus Weite und wenigen Freeridern unverspurte Hänge auf der Tagesordnung stehen. Dazu bietet das Defereggental mit St. Jakob noch ein kleines, feines, entspanntes Skigebiet mit vier Schleppliften, zwei Sesselbahnen und einer Gondel, das fernab von Massentourismus und Après-Ski-Party liegt. Dagegen lädt es Skifahrer und Freerider mit weiten Hängen, leeren Pisten, vielen Varianten und noch mehr Pulverschnee zu einem Champagner auf Osttirolerisch ein. Sozusagen Skifahren deluxe mitten in den Alpen.

*Champagner Powder in den Alpen?
Gibt es in Osttirol.*

TIPP: FREERIDE-STRECKE BRUGGERALM

inkl. 10 Abfahrtsvarianten

Mit dem Almspitzlift geht es auf 2.520 m. Von dort folgt ein kurzer Hike, ca. 25 Minuten, auf die Leppleskofellenke (2.660 Meter). Felle sind hier von Vorteil. Die weiten Hänge laden zu den ersten Schwüngen ein. Für die geht es erst einmal Richtung Süden, bevor es nach ca. 250 Höhenmeter über sanfte Hänge ins Bruggeralmtal geht. Hier links vom Bach bis zum Almdorf Bruggeralm halten. Dort den Bach über die Brücke queren und Richtung Eggenalm abfahren. Ab hier ist man wieder im Skigebiet.

Höhe Startpunkt: 2.520 m bzw. 2.660 m

Höhe Endpunkt: 1.700 m

Länge der Strecke im freien Gelände: ca. 6 km

Wichtig: Die Strecken befinden sich im freien Gelände. Vor der Abfahrt sollte, auf Grundlage des aktuellen Lawinenlageberichts, eine entsprechende Tourenplanung erfolgen.

Folgende Berg- und Skiführer helfen bei Fragen weiter oder zeigen die besten Abfahrten:

Ski- und Freerideschule Daniel Kleinlercher

Alpinschule Defereggental

Schneesportschule Defereggental



*Menschenleer & weitläufiges Gelände –
das finden Freerider in St. Jakob i. Def.*

Von Dorf zu Dorf auf Langlauf-Ski – das erwartet Urlauber beim Loipen-Trekking.

LOIPEN-TREKKING IN OSTTIROL

Beim grenzüberschreitenden Langlauf-Trekking von Ost- nach Südtirol entdecken Winterurlauber an der Grenze zwischen Österreich und Italien die Dolomiten von der Loipe aus.

Loipen-Trekking nennt sich das Slow Travel Abenteuer im winterlichen Osttirol. Bei der Trans Dolomiti geht es per Langlaufski in mehreren Tagesetappen von Dorf zu Dorf. Übernachtet wird – wie beim beliebten Weitwandern im Sommer – täglich an einem anderen Ort, den man aus eigener Kraft erreicht. Schwere Rucksäcke behindern einen dabei nicht in der Spur: Das Gepäck reist selbstverständlich mit und wartet im Hotelzimmer am jeweiligen Zielort bereits auf seinen Besitzer. Elf Osttiroler Nordicski Hotels, ausgesuchte Drei- und Vier-Sterne Betriebe entlang der Strecke haben sich auf die Bedürfnisse der Langläufer spezialisiert und dienen als kompetente Urlaubspartner in der jeweiligen Region.

Trans Dolomiti –

einzigartiges Langlauf-trekking

Während Mehrtagestouren auf Langlaufski in Skandinavien als familiärentaugliche Urlaubsvariante gang und gäbe sind, ist das sanfte Abenteuer Trans Dolomiti das bisher einzige Angebot dieser Art im gesamten Alpenraum. Das maßgeschneiderte, grenzüberschreitende Langlauf-Trekking garantiert – anders als beim Skitourengehen oder Alpinski fahren – risikoarme und daher entschleunigende Wintererlebnisse im Herzen Osttirols. Zwischen Anfang Januar und Ende März 2019 kann aus zwei unterschiedlich langen Varianten (5 und 8 Tage) gewählt werden.

5-tägige Schnuppertour

Wer sich etwa für die 5-tägige (4 Übernachtungen) Schnuppertour „Langlaufen durch die Dolomiten auf den Spuren der Via Regia“ entscheidet, beginnt

wahlweise in Obertilliach oder Kartitsch, wo man sich rund um das Biathlon- und Langlaufzentrum Osttirol zwischen Kartitsch, Obertilliach und Maria Luggau auf einer Streckenlänge von bis zu 60 Kilometern erst einmal warmläuft. Nach einem kurzen Transfer folgt man tags darauf auf 35 Kilometern Länge der legendären Grenzloipe zwischen Osttirol und Südtirol ab Sillian über Innichen nach Toblach, wo sportliche Teilnehmer die Tour bei Innichen theoretisch noch erweitern und die Gegend um Sexten per Langlaufski erkunden können. Zum Abschluss geht's durch das Höhlensteintal mit Aussicht auf die Drei Zinnen durch das UNESCO Weltnaturerbe der Dolomiten bis nach Cortina d'Ampezzo und retour nach Toblach, von wo aus man am nächsten Morgen per kostenlosem Shuttle zurück zum Tourstart in Osttirol gefahren wird.

PAKET TRANS DOLOMITI

Gültig von Januar und März 2019

Trans Dolomiti Schnupperpauschale „Langlaufen auf den Spuren der Via Regia“

- 4 Übernachtungen mit Halbpension
- Täglicher Gepäcktransport
- Loipengebühren
- Transferleistungen

Das Paket ist **ab 438 Euro** pro Person im Doppelzimmer buchbar.

Trans Dolomiti Pauschale „Langlaufen inmitten des Weltnaturerbe Dolomiten“

- 7 Übernachtungen mit Halbpension
- Täglicher Gepäcktransport
- Loipengebühren
- Transferleistungen

Das Paket ist **ab 686 Euro** pro Person im Doppelzimmer buchbar.

Trans Dolomiti ist bisher das einzige Angebot dieser Art im Alpenraum.



EINKEHRSCHWUNG DELUXE

Abseits der großen Skizentren lädt Osttirol zum Genussskifahren mit dem gewissen Extra – auf weitläufigen Pisten und mit echten Osttiroler Köstlichkeiten beim „Terrassen Skilauf“.

Skiurlaub bedeutet häufig Menschenmassen, lange Wartezeiten an den Liften und überfüllte Pisten. Anders in Osttirol. Fernab vom Massentourismus erwartet Wintersportler hier Genussskifahren pur inmitten der beeindruckenden Kulisse von 266 Dreitausendern. 150 Pistenkilometer verteilt auf sieben weitläufige Skigebiete sorgen für Ruhe und Gelassenheit beim Skifahren – ein fast verloren geglaubter Luxus. Aber nicht nur das verspricht Genuss in Osttirol: Abseits der Pisten lädt der „Terrassen Skilauf“ von Anfang Dezember bis Ende März zu kulinarischen Freuden über den Dächern von Lienz ein. In dieser Zeit können sich Wintersportler in den Skigebieten Zetttersfeld und Hochstein von Terrasse zu Terrasse schlemmen.

Jede der teilnehmenden Hütten verköstigt die Skifahrer dabei unter einem speziellen Motto.

Après Ski deluxe

Nicht Pistenkilometer fressen, sondern kulinarisch schlemmen. Das ist der „Terrassen Skilauf“ in der Sonnenstadt Lienz. Von Dezember bis März laden verschiedene Hütten und Almen in den Skigebieten Zetttersfeld und Hochstein Wintersportler zum Verweilen auf ihren Terrassen ein. Das Besondere: Jede Terrasse steht unter einem besonderen Motto wie zum Beispiel Kaiserschmarrn und Burger, und verköstigt die Skifahrer mit ausgewählten Spezialitäten aus der Region. Ein spezielles Angebot erwartet Ski-Gourmets beim „Ski- & Wein-Kulinarium“ vom 28. Februar bis 2. März 2019: Mitten im Skigebiet präsentieren österreichische Winzer ihre edelsten Tropfen. Voll auf ihre Kosten kommen Genussskifahrer auch beim 1. Lienzener Ski-Kirchtag vom 22. bis 24. März 2018. Der Start in den Tag erfolgt beim Frühshoppen von Radio Osttirol. Ge-

stärkt durch ein zünftiges Weißwurstfrühstück am Berg geht es bei einem Gaudi-Rennen um die Wurst. Zudem bieten die einheimischen Brauereien ihr Bier auf den Terrassen der teilnehmenden Hütten zum Test. Begleitet werden die Skifahrer dabei den ganzen Tag von Live-Musik. Höhepunkt des „Terrassen Skilaufs“: Unter dem Motto „Osttirol deluxe“ werden von Anfang Februar bis Mitte März Gourmet-Pavillons am Hauptplatz in Lienz aufgestellt. Hier sorgen elf Osttiroler Haubenköche für außergewöhnliche Gaumenfreuden und verwöhnen Wintersportler mit eigens kreierten Wintergerichten aus heimischen Zutaten.

Paket Terrassen Skilauf

Gültig ab 6. Januar 2019

- 3 Übernachtungen
- 3 Tage Skipass Skihit Osttirol
- 2 Kulinarikgutscheine im Wert von je 10 Euro für die Skihütten
- 1 Getränk
- 1 Sonnen-Überraschung

Das Paket ist ab **227 Euro** pro Person buchbar.



*Skifahren exklusiv à la Osttirol:
Das ist Terrassenskilaufl hoch über der Sonnenstadt Lienz.*

Angebot Winterwanderdorf Kartitsch

Gültig vom 1. Dezember 2018 bis 31. März 2019

Tiefschneetauchen & Wandererlebnis

- 7 Übernachtungen inkl. Verpflegung lt. gebuchter Kategorie
- 2 geführte Winterwanderungen
- 1 Fackelwanderung
- Winterwanderpaket (Rucksack und Wanderstöcke, gefüllte Thermoskanne, Sitzunterlage)
- Jausengutschein

Das Angebot ist **ab 265 Euro** pro Person buchbar.

Kurz mal raus –

Wintererlebnis Kartitsch

- 3 Übernachtungen inkl. Verpflegung lt. gebuchter Kategorie
- 1 geführte Winterwanderung
- Winterwanderpaket (Rucksack und Wanderstöcke, gefüllte Thermoskanne, Sitzunterlage)
- Jausengutschein

Das Angebot ist **ab 145 Euro** pro Person buchbar.

DAS ERSTE WINTERWANDERDORF ÖSTERREICHS

Seit 2018 ist Kartitsch das erste Winterwanderdorf Österreichs und lädt Wanderer auf zehn zertifizierten Wegen zur Erkundung des Osttiroler Gailtals ein.

Wandern: Für viele ist es die beliebteste Aktivität zwischen Frühjahr und Herbst. Genau dann, wenn die Temperaturen angenehm warm sind, die Wiesen grün und die Gebirgsbäche zur Abkühlung einladen. Aber Winterwandern? Hat ebenso seine Reize. Sobald sich mit dem ersten Schnee eine gedämpfte Stille über die Landschaft legt, kehrt auch bei den Wanderern eine meditative Ruhe ein – nur unterbrochen vom Knirschen der Schritte auf dem Schnee. Der eigene Atem, der in der kalten Luft kondensiert, wird zum Taktgeber und das Bergpanorama mit majestätisch verschneiten Gipfeln, die sich in der klaren Winterluft

noch viel deutlicher zeigen, zur Kulisse. Einen besonderen Ausblick haben Winterwanderer in Kartitsch. Es ist das erste Winterwanderdorf Österreichs und seit 2018 führen zehn zertifizierte Winterwanderwege durch die ursprüngliche Kulturlandschaft des Gailtals.

Zehn zertifizierte Winterwege im Gailtal

Das Gailtal ist das höchstgelegene Tal Osttirols und stellt die Szenerie für zehn neue zertifizierte Winterwanderwege. Startpunkt ist das Bergdorf Kartitsch auf 1.356 m. Alle beschilderten Routen werden den gesamten Winter über gewartet sowie geräumt und ermöglichen mühelo-

ses Wandern durch die verschneite Winterlandschaft. Die Wege sind bewusst sanft und naturnah angelegt und verlaufen durch eines der schönsten Hochtäler der Alpen. Auf folgenden Touren können Wanderer zum Beispiel den Blick über die Lienzer Dolomiten, die Karnischen Alpen und bis nach Italien genießen:

- Hollbrucker Rundwanderweg

Auf einer Länge von 5,1 km führt der Hollbrucker Rundwanderweg vorbei an traditionellen Bergbauernhöfen bis zur Wallfahrtskirche Maria Hilf. Von der 1680 erbauten Kirche lässt sich in der Ferne der höchstgelegene Kriegerfriedhof

Österreichs aus dem ersten Weltkrieg ausmachen. Nach einem Besuch von Maria Hilf ist der Höhepunkt des Weges der weite Rundblick ins Pustertal, auf die Lienzer Dolomiten, den Karnischen Alpenhauptkamm und in das Gailtal.

- Innerlerchweg

Drei Bänke laden am sonnigen, fünf Kilometer langen Innerlerchweg zum Ausruhen ein. Die Bänke sind in unterschiedliche Richtungen ausgerichtet. Von dort schweift der Blick unter anderem über das Tal bis zum Großen Kinigat, der sich stolz mit dem Europa-Friedens-Kreuz präsentiert.

- Wiesenweg

Auf 3,8 km verbindet der Wiesenweg den Ortsteil St. Oswald mit dem Hauptort Kartitsch. Ständiger Begleiter ist auch auf diesem beschaulichen, sonnigen Familienweg der besondere Ausblick: Der Alpenhauptkamm zeigt sich in voller Größe und vom Weg blicken Wanderer in alle fünf Täler, die von Kartitsch aus erkundet werden können.

Traditionelle Kulinarik für Winterwanderer

Entlang der Wanderwege warten winterfeste Rastplätze und zertifizierte Winterwanderbetriebe versorgen die Gäste mit

Kurze Rast mit Panoramablick.

Das Gailtal – dank der Höhenlage ausgesprochen schneesicher.

Alle Wege sind beschildert und naturnah angelegt.

KONTAKT

OSTTIROL INFORMATION
Elvira Blassnig
Mühlgasse 11, 9900 Lienz
Tel. +43 (0)50 212 404
blassnig@osttirol.com
www.osttirol.com

HANSMANN PR
Benedikt Höflinger
Lipowskystr. 15, 81373 München
Tel. +49 (0)89 360 549928
b.hoeflinger@hansmannpr.de
www.hansmannpr.de

Bildarchiv
Osttirol
bild.osttirol.com



Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: TVB Osttirol
Konzeption und Umsetzung: Hansmann PR
Projektleitung: Vanessa Lindner & Eva Haselsteiner
Redaktion: Lisa Amendt, Benedikt Höflinger
Layout: TVB Osttirol

Fotos: ÖW/Mayrhofer, Willi Seebacher, Berg im Bild, Tembler, Kaiser Berg- und Skiführer, Marcel Brunnthaler, Stefan Herbke, Bud & Terence, Martin Lugger, Profer & Partner, NPHT, Tirol Werbung, Stadtmarketing Lienz, TVB Osttirol